Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 29

Artikel: Jahresversammlung des Schwyzer kantonalen Lehrervereins

Autor: F.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nuel de la Revilla, Estasen Juan Valera in der Rivista Contemporanea zu Madrid.

In Italien sind zu nehnen Mantovani, Galluppi, Romangnosi, Testa, Collecchi und besonders Carlo Cantoni, denen Rosmini, Gioderti, Mamiani positiv und negativ vorgearbeitet. Im Vordergrund der kritizistischen Philosophie stehen heute Benedetto Croce und Giovanni Gentile; der lettere war dis vor kurzem Unterrichtsminister. Beide sind direkt Hegelianer, aber im Grunde doch nur eine folgerichtige Ausgestaltung von Kant; sie bewegen sich ungefähr auf der Linie von Bergson.

In England und Amerita erscheint ber Kantianismus in der Form des Pragmatismus. Aus der Wurzel Kantischen Kritizismus sproßte ein doppelter Zweig: das System Hegels als Wipfei der Kritit der reinen Bernunft, und das Softem Schopenhauers als folgerichtige Ausbildung von Rants Kritik der praktischen Vernunft. Die Systeme Hegels und Schopenhauers stehen neben einander wie zwei aus derselben Blattachsel hervorgesproßte Blüten. In Hegel kulminierte ber metaphysische sogen. Ibealismus, der in der angelsächsischen Welt die Universitäten auch dann noch lange beherrschte, nachdem er in Deutschland dem naturwissenschaftlich = materialistischen Geist gewi= chen. — Schopenhauer brachte die Willensphilo= sophie: Den Primat in der Leitung des Lebens hat der Wille, der Wille im weitesten Ginn, der als blinder Trieb, als sinnliche Begierde, als ver= nunftiger Wille fich außern fann. Er faßte feine Pspchologie emotionell und fand darin in Paulsen, Wundt und der modernen Pspchologie überhaupt Der Voluntarismus Schopen= seine Fortsetzung. hauers hatte über den Intellektualismus Segels ge= siegt, wie in Deutschland, so auch in England und Amerika. Schopenhauers Voluntarismus heißt in Deutschland Geltungs- oder Wertphilosophie, in Franfreich Philisophie nouvelle ober Philosophie de l'action, in den angelsächsischen Ländern heißt sie Pragmatismus. Dessen berühmteste Verstreter sind der Amerikaner James, der Engländer Schiller, der bekannte Politiker Balfour. Der Kern des Pragmatismus besteht darin, daß meine Erkenntnis übereinstimmt nicht mit dem Se in der Dinge, sondern mit den Beweggründen, den Bedürfnissen, der Befriedigung, die mein Geist von etwas hat. Wahr ist etwas nur, soweit es meinem Leben, meinem Fortkommen nützt, soweit es für mein Leben Kassenwert besitzt.

Der Einfluß Kants reicht, mit einem Wort, soweit als der Agnostizismus, dessen bedeutendster Begründer er ift. Der Agnostizismus ist eine Linie, die vom alten Steptifer Pyrrhon und Protagoras über die Neuplatonifer, Averroiften, Nominalisten, über Bacon, Berkelen, Lode, Sume, über Kant, Fichte, Schelling, Hegel, Schopenhauer berabreicht bis auf den Schwarm der Positivisten und Modernisten, die alle dem unbekannten Goft Die vollendeten Agnostiffer bestreften bem Menschen die Erfenntnis jeder Wahrheit; es sind die reinen Steptifer. Undere bestreiten ihm bloß die Erkenntnis der metaphysischen Allgemein= begriffe (Universalien), und infolge davon auch die Erkenntnis der Geifteswelt und Ueberwelt. Alle aber, auch die milbesten Ugnostifer, stimmen zum mindesten darin überein, daß fie in bezug auf Religiöses, Ueberweltliches, in bezug auf Göttliches und Gott den Agnostizismus — das Nichtwissen der Bernunft — ausrufen. Vom Unendlichen, vom Ueberweltlichen, vom Ziel und Inhalt der Religion kann die Bernunft sowenig etwas wissen als das Ohr von Farben, das Auge von Musik. Auf den Boden des Agnostizismus stellte sich insbesondere der Modernismus. Léon Daudet definierte ihn mit Recht als die Wolke des Kantismus am Hori= zont der Theologie — "un passage de la nuée kantienne sur l'horizon de la théologie."

(Schluß folgt.)

Jahresversammlung des Schwyzer kantonalen Lehrervereins

10. Juni 1924

Jur 8. Generalversammlung fanden sich die Mitzglieder des Lehrervereins des Kts. Schwyz Montag den 30. Juni sehr zahlreich im freundl. Fremdensort Brunnen ein. In der Sitzung vom Bormittag wurden die internen Bereinsgeschäfte behandelt. Der Berein zählt nach 5 Neuausnahmen 78 Mitzglieder. Sämtliche amtierenden Sekundarz und Primarlehrer gehören ihm an. Bereits besitzt er ein kleines Bermögen von 365 Franken und einen Hilfssonds von 460 Fr. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß der Borstand auch im verflossenen Jahre öfters Gelegenheit hatte, die Interessen des Lehrerstandes zu wahren. Mit Bedauern mußte

fonstatiert werden, daß die in der Vollziehungsversordnung zum Lehrerbesoldungsgesetz vorgesehene, und vom Erziehungsrat vorberatene Kollektiv-Verssicherung der Lehrer gegen Krankheit und Unfall infolge Interesselssligkeit und teilweise sogar Abslehnung durch die Gemeinden nicht zustande kam. Da eine Kollektiv-Versicherung der Lehrerschaft große Vorteile bietet, wurde der Vorstand beaustragt, die Angelegenheit von sich aus weiter zu versolgen. Die Regelung des Pensionswesens, die im Besoldungsgesetz dei Annahme der Einkommensssteuer vorgesehen war, bleibt für die Lehrerschaft vorläufig ein frommer Wunsch. Auf Antrag des

Borstandes wurde der Besuch der Lehreregerzitien sehr empsohlen. Die Versamlung erteilte Kredit zur sinanziellen Unterstützung der Besucher. Die drei schwizerischen Sektionen des katholischen Lehrervereins sollen ersucht werden, ein Gleiches zu tun. Um den Bestrebungen zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches seine Sympathie zu bezeugen, beschloß der Lehrerverein seinen Beitritt zum Alkoholzgegnerbund.

Während dem schmachaften Mittagessen in der "Helvetia" spielte Maestro Bückeler, Schwyz, mit einigen kunstgeübten Kollegen eine angenehme, flotte Kammermusik.

Auf nachmittags 2 Uhr war ein weiteres Publi= tum zu einer öffentlichen Bersammlung eingelaben. Der Lehrerverein des Kts. Schwyz umfaßt nämlich seit drei Jahren die 3 schwyz. Sektionen des kathol. Lehrervereins der Schweiz und gehört also in corpore dem fatholischen Lehrerverein an. Um nun in engern Kontatt zu kommen mit den Mitgliedern, welche nicht dem aktiven Lehrerstand angehören, beschloß der Vorstand, dieselben nach Abwicklung der die Lehrerinteressen beschlagenden Traktanden zu einer allgemeinen Sitzung einzuladen. Daß er da= mit einen glüdlichen Griff getan, bewies der große Erfolg. Berr Prafident Suter, Wollerau, tonnte in seinem Eröffnungswort den Zentralpräsidenten des kathol. Lehrervereins der Schweiz, Srn. Kantonalinspektor W. Maurer, Luzern, Brn. Schulinspettor Pfarrer Mettler, Gersau, zahlreiche Bertreter des Stiftes Ginsiedeln und der Weltgeiftlichkeit, die Professoren und Schüler des Lehrerseminars Ricenbach, eine Bertretung des Schulrates Ingenbohl, liebe Gafte aus den Kantonen Uri und Unterwalden nebst einer Reihe weiterer Schulfreunde begrüßen. Erziehungsrat Bösch enschuldigte sein Begbleiben infolge dringender Amtsgeschäfte. Der Borsikende sprach dem um das Schulwesen des Ats. Schwyz sehr verdienten Magistraten unter dem Beifall ber ganzen Versammlung den herzlichsten Dank für seine segensreiche Wirksamkeit aus. Berr Präsident Suter gedachte auch ber stetigen Entwicklung des katholischen Lehrervereins der Schweiz, indem er speziell auf die leistungsfähige Hilfskasse und die zeitgemäße Saftpflichtkasse hinwies, den Beitritt zur lettern warm empfehlend.

Hierauf hielt herr Erziehungsrat Dr. Weber, Schwyz, ein sehr praktisches Referat über "Schulhygiene". Seine Ausführungen, die durch Studium der einschlägigen Literatur gut fundiert waren, fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden. Ausgehend von den gesundheitlichen Schäden, die das Mark des Bolkes zerfressen, kam er auf die prophylaktischen Magnahmen zu sprechen, wobei die Schule mitwirken soll, um zur Erstarkung und Widerstands= fähigkeit des jugendlichen Körpers beizutragen. Die körperliche Ausbildung wird gefördert durch Spiel, Turnen und Sport, wenn diese mit Mag und Ziel betrieben werden. Bei der Kropfbekämpfung warnte der Referent vor einer Jodabgabe an das Bolk, die nicht unter genauer ärztlicher Kontrolle steht, da es Naturen gibt, die selbst auf minimale Dosen negativ reagieren.

In der Diskussion verurteilte Herr Lehrer Frz. Marty, Schwyz, die beim Sport hin und wieder zu Tage tretende Roheit. Der Erziehung zu Ansstand und guter Sitte soll vom Turnsehrer spezielle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Herr Dr. med. Eberle, Brunnen, wies als Arzt auf den großen gesundheitlichen Wert eines gut betriebenen Turnsunterrichtes hin. Das zur Roheit verleitende Fußsballspiel möchte er am liebsten verbieten. Herr Schulpräsident Schütt, Siehnen, rief dem Ausbau des schwyz. Schulwesens nach der hygienischen Seite hin. Die Einführung des Schularztes erweise sich auch für unsern Kanton immer mehr als Bedürfnis. Herr Turnsehrer Bruhin, Schwyz, redete dem Mädschenturnen ein kräftiges Wort.

Eine mahre Weihestunde bereitete ber Bersamm= lung der gelehrte Literaturprofessor der Stiftsschule Einsiedeln, P. Raphael Sane, mit feinem Bortrag: "Literaturströmungen der Gegenwart und ihre Bertreter in der Schweiz." Mit souveräner Sachkennt= nis behandelte der Vortragende die Literatur= periode der letten 50 Jahre. Dem Naturalismus und Impressionismus wurden Dekadenz, Neuromantit, Symbolismus, Neuklassigismus und Expressio= nismus gegenübergestellt und charafteriftische, bas Wesentliche trefflich wiedergebende Leseproben geboten. Der beste Beweis, daß der Referent in der schwarzen Rutte ben Weg zu den Bergen seiner Buhörer fand, ift, daß die Berfammlung mahrend 11/2 Std. in atemloser Stille mit gesteigerter Aufmerksamkeit seinen Ausführungen lauschte und sie mit reichem Beifall lohnte.

Bon der Bersammlung freudig begrüßt überbrachte Berr Zentralpräsident Maurer die Grüße des leitenden Ausschusses des katholischen Lehrer= vereins der Schweiz und gab seiner Freude über die heutige prächtige Tagung Ausdruck. Er sagte, daß der Lehrerverein des Kts. Schwyz eine weit= sichtige, segensreiche Tat vollführte, als er sich als Glied dem großen katholischen Lehrerverein der Schweiz angliederte, benn heute heißt es für alle Gutgefinnten, fest zusammenhalten zum Schute ber bedrohten driftlichen Schule. Die Schule auf bem Boden des Christentums hat die hinreißendsten Bildungsfräfte, den rechten Erziehungsglauben und Erziehungswillen, die warme Glut, die sich am hohen Idealismus nährt und von Menschenseele zu Menschenseele das Streben nach höherem Abel des Le= bens trägt und das Bewußtsein der hehren Aufgaben unseres Daseins flar erhält. Schuten wir sie barum!

Noch überbrachte H. Hr. Pfarrer Eisenring als Schulratspräsident von Ingenbohl in freundl. Worsten die Grüße des schulfreundlichen Versammlungssortes. Dann aber wies der Zeiger der Uhr auf Schluß. Die Tagung des schwyzerischen Lehrersvereins war nicht eine LehrersKonferenz in dulci jubilo, sondern ein Tag angestrengter Arbeit zur Wahrung der berechtigten Interessen des Lehrersstandes, zur Förderung des schwyz. Schulwesens, zur Weiterbildung des einzelnen, mit nach sicherm Port zeigender Devise.